

dinnen öffentlich traktirte, so konnte es nicht fehlen, daß das Gericht Kenntniß davon bekam und sie zur Verantwortung zog. Im Verhör gibt sie nun vor, sie erhalte das Geld von einem vornehmen Fräulein und zwar unter der ausdrücklichen Bemerkung, „daß sie es zur Hoffarth verwenden müsse.“ Anzeigen irgend einer Art, daß das Geld gestohlen sey, liegen entfernt nicht vor, und so ist man auf das Ergebnis der weiteren Untersuchung um so gespannter. Wir geben hier die Geschichte, wie sie uns von glaubwürdiger Seite her erzählt wurde, und werden seiner Zeit auch den versprochenen Ausgang mittheilen. — So etwas kann übrigens nur in Württemberg passieren! (N. S.)

— Für den Monat September ist die schwedische Sängerin Jenny Lind für das Hoftheater zu Stuttgart zu 8 Vorstellungen gewonnen, um die Rückkehr des Kronprinzen mit seiner jungen Gemahlin verherrlichen zu helfen. Für jeden Abend, an welchem sie auftreten wird, erhält sie 60 Friedrichsd'or Honorar.

Buchstabenräthsel.

- 4 5 2 1 2. Ich trenne nicht, ich binde nur,
Beseele gern die Herzen,
Ich bin des G'gen treue Spur,
Ich lind're gerne Schmerzen.
- 1 5 1 2 4. Auf mich legt man sehr hohen Werth,
Ich warne, tröste, stille;
D, wohl Dem, der mich nicht entbehrt,
Dies ist des Höchsten Wille.
- 6 2 1 2 4. Ich bin der dunkeln Nächte Freund,
Erhebe mich zur Höhe;
Entlicke, wenn die Sonn' erscheint,
Damit das Aug' sie sehe.
- 1 5 2 6 2. Glied eines Staates nenn' ich mich,
In dem ich eifrig schaffe.
Mein Nutzen ist gar groß für dich;
Schmerz bringt dir meine Waffe
- 6 5 4. Der Erde Schooß gibt mir mein Seyn,
Es bricht sich oft mein Spiegel,
Ich überschwimme oft den Stein
Dort auf dem trock'nen Hügel.
- 1 2 3 4 5 6. Man findet mich im deutschen Land
So groß, so schön, so prächtig.
Als Hauptstadt bin ich allbekannt,
Mein König herrschet mächtig.

Auflösung der Charade in Nr. 58:
W i n d f a h n e.

Bachnang. [Wohnungs-Veränderung.] Hiermit mache ich die ergebene Anzeige, daß ich meine seitherige Wohnung in der Todten-gasse verlassen und vom 25. Juli an in meinem neuerkauften Hause auf dem Markte wohne.

Bachnang, Druck und Verlag unter Verantwortlichkeit von J. Berthold.

Wie bisher, so betreibe ich nun auch in meiner neuen Wohnung neben der Bäckerei eine Wein-wirtschaft, wozu ich meine verehrten Freunde und Gönner mit dem Bemerken höflichst einlade, daß ich sie stets mit billigen, reinen und guterhaltenen Weinen bedienen werde.

Bäcker Eckstein.

Bachnang. Naturalienpreise vom 22. Juli 1846.

Fruchtgattungen.	Höchste.		Mittlere.		Niederste.	
	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
1 Scheffel Kernen . . .	22	—	21	35	21	4
„ Dinkel alter . . .	8	28	8	11	7	54
„ Dinkel neuer . . .	8	28	8	19	8	15
„ Roggen . . .	—	—	—	—	—	—
„ Weizen . . .	—	—	—	—	—	—
„ Gemischtes . . .	—	—	—	—	—	—
„ Gerste . . .	—	—	—	—	—	—
„ Einforn . . .	—	—	—	—	—	—
„ Haber . . .	7	18	7	10	7	—
1 Simri Welschkorn . . .	—	—	—	—	—	—
„ Akerbohnen . . .	—	—	—	—	—	—
„ Wicken . . .	—	—	—	—	—	—
„ Erbsen . . .	—	—	—	—	—	—
„ Linsen . . .	—	—	—	—	—	—
„ Erdbirnen . . .	—	—	—	—	—	—

Brottare.

8 Pfund gutes Kernbrod 32 kr.
Gewicht eines Kreuzerwecks . . 5 Loth — Quint.

Fleischtare.

1 Pfund Rindfleisch gemästetes 7 kr.
„ Kuhfleisch gemästetes 6 —
„ Kalbfleisch 6 —
„ Schweinefleisch unabgezogenes 9 —
„ Schweinefleisch abgezogenes 8 —

Hall. Naturalienpreise vom 18. Juli 1846.

Fruchtgattungen.	Höchste.		Mittlere.		Niederste.		
	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	
1 Simri Kernen . . .	2	44	2	30	2	15	
„ Gemischt . . .	1	56	1	50	1	45	
„ Korn	1	45	1	41	1	34	
„ Weizen	2	30	2	29	2	27	
„ Gerste	1	28	1	21	1	20	
„ Erbsen, Linsen . . .	—	—	—	—	—	—	
„ Wicken	—	—	—	—	—	—	
„ Haber	—	—	—	—	—	—	
Ein gemischter Laib Brod von 4 Pfund						16	kr.
Ein Kreuzerweck						4	Loth 3 Quint.

Erscheint jeden Dienstag und Freitag, je in einem Bogen. — Der Abonnements-Preis beträgt halbjährlich 1 fl. 15 kr. — Anzeigen jeder Art werden mit 2 kr. die Zeile berechnet.



Der Lesekreis dieses Blattes erstreckt sich außer dem Oberamte Bachnang auch über mehrere benachbarte Oberämter, z. B. Marbach, Waiblingen, Welzheim etc.

Der Murrthal-Bote,

zugleich

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamtsbezirk Bachnang und Umgegend.

N^{ro.} 60. **Dienstag den 28. Juli 1846.**

† Viktor II. 1057. Ein Papst aus dem Württembergischen, geborner Graf von Calw und anfangs Bischof von Eichstett, welchen Kaiser Heinrich III., dessen Günstling er war, auf den päpstlichen Stuhl erhob. Er bewog den König Ferdinand von Kastilien, der sich den Beinamen eines Kaisers beigelegt hatte, durch angedrohten Bannfluch, diesen schimmernden Beinamen wieder fahren zu lassen; und so blieb sein Heinrich einziger Kaiser.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Bachnang. Nachstehende Soldaten haben

1) beim 1. Infanterieregiment in Ludwigsburg einzurücken am 16. August d. J., Vormittags 10 Uhr, unfehlbar:

Von Callenberg:

Johannes Hahn.

Von Bruch:

Johannes Kiedel.

Von Lippoldsweiler:

Johann Matthäus Schneider.

Von Murrhardt:

Wilhelm Karl Rein.

Von Hinterwestermurr:

Johann Gottlieb Frit.

Von Steinbach:

Adam Föll.

Von Sulzbach:

Gottlieb Wilhelm Scherer.

2) beim 7. Infanterieregiment in Ludwigsburg am 16. August d. J., Vormittags 10 Uhr:

Von Bachnang:

Friedrich Killinger.

Von Stiftsgrundhof:

Gottlieb Friedrich Eckert.

Von Althütte:

Jakob Reble.

Von Fornsbach:

Johann Michael Müller.

Von Heutensbach:

Johann Adam Gläse.

Von Däfern:

Johann Georg Strobel.

Von Murrhardt:

Johann Gottlieb Geist.

Johann Karl Mark.

Von Vorderwestermurr:

Johann Jakob Moser.

Von Karnsberg:

Gottlieb Köhler.

Von Oberbrüden:

Johannes Seitter.

Von Rottmannsberg:

Johann Georg Weil.

Von Rietenau:
Christian Münz.

Von Kofstaig:
Gottlieb Friedrich Hütter.
Ernst Ludwig Würst.

Von Sechselberg:
David Weber.
Johann Jakob Klenf.

Von Spiegelberg:
Johann Gottlieb Vogel.

3) beim 8. Infanterieregiment in Heilbronn
am 16. August d. J., Morgens präcis 8 Uhr,

Von Backnang:
Wilhelm Feucht.
Georg David Hiller.
Christian David Ruppmann.
Christian Gottfried Braun.

Von Schöllhütte (Althütte):
Johann Georg Schurr.

Von Ebersberg:
Johann Karl Bühler.

Von Hinterwestermurr (Fornsbach):
Johann Jakob Hirzel.
Johann Ludwig Hoffmann.

Von Großaspach:
Johann Adam Kübler.
Johann Daniel Trefz.

Von Heiningen:
Johann David Glaser.
David Brenner.

Von Jür:
Johann Christian Sinn.
Christian Melchior Nägele.

Von Murrhardt:
Johann Adam Wörner.
Wilhelm Friedrich Wieland.
Friedrich Heinrich Wieland.
Wilhelm Friedrich Köfle.
Christoph Heinrich Beil.

Von Schönbrunn:
Johann Christian Kübler.

Von Schönthaler Höfle:
Georg Leonhard Bay.

Von Grab:
Johann Karl Wieland.

Von Großhöchberg:
Wilhelm Jakob Schick.

Von Steinbach:
Christian Dppenländer.
Karl Gottlieb Härer.

Von Zwehrenberg:
Karl Glück.

Von Waldrems:
Georg Friedrich Belz.

Von Steinberg:
Johann Christian Bittsch.

Von Dppenweiler:
Johann Christian Ackermann.

Von Reichenberg:
Gottlieb Friedrich Schlipf.
Christian Bay.
Johann Schaal.

Von Rietenau:
Georg Leonhard Stecher.

Von Sechselberg:
Johann Jakob Wüst.

Von Fautspach:
Johann David Föll.

Von Waldenweiler:
Johann Gottlieb Sautter.

Von Hörschhof:
Johann Jakob Feil.

Von Steinbach:
Johann Ludwig Klenf.

Von Strümpfelbach:
Johann Adam Scheu.

Von Sulzbach:
Johann Jakob Wieland.
Johann Philipp Reber.

Von Lammersbach:
Karl Renzhammer.

Von Siebenknie:
Johann Martin Gruber.

Von Unterweissach:
Johann Gottlieb Arnold.

Die Schultheißenämter werden angewiesen, hiervon den betreffenden Soldaten mit dem Anfügen Eröffnung ungesäumt zu machen, daß zu spätes Einrücken durch längeres Präsenthalten des zu spät Kommenden bestraft, und daß die durch Krankheit Abgehaltenen nach erfolgter Wiedergenesung nachträglich werden einberufen werden.

Eröffnungsurkunden sind für jedes Regiment besonders erforderlich, welche am
Mittwoch den 5. August d. J.
unfehlbar einzusenden sind.
Den 27. Juli 1846.

Königl. Oberamt.
Daniel.

Backnang. [An die Ortsvorsteher.] Nach dem Finanzgesetze p. 1845/48 ist die Kapitalsteuer im Betrage von 6 fr. per 100 fl. zu erheben.
Zu Aufnahme der Aktivkapitalien haben die Ortsvorsteher nunmehr nach Maßgabe der gesetzlichen Bestimmungen Einleitung zu treffen.

Die Aufnahmeprotokolle sind mit den erforderlichen Belegen unfehlbar bis 8. August einzusenden.
Wegen Behandlung des Geschäfts im Allgemeinen wird auf den oberamtlichen Erlaß vom 24. Juli 1844 (Murrthalbote von 1844 Nr. 60) verwiesen.
Den 27. Juli 1846.

Königl. Oberamt.
Daniel.

Kameralamt Backnang. [Bau = Ak = ford.] Ueber Herstellung der Futtermauer am Pfarrhof in Unterweissach, wofür der Ueberschlag 647 fl. berechnet, wird am

Freitag den 31. d.,
Morgens 11 Uhr,
in der Kameralamtskanzlei dahier ein Akford abgeschlossen, und werden hiermit tüchtige Maurermeister zu dieser Verhandlung eingeladen.
Den 24. Juli 1846.

K. Kameralamt.
Grauer.

Backnang. Daß bei der Stadt vorkommende Fuhrwesen wird aufs Neue im Abstreich verankert werden, wozu man die Liebhaber auf
Montag den 3. t. M.,
Vormittags 10 Uhr,
aufs Rathhaus einladet.
Den 27. Juli 1846.

Stadtpflege.

Backnang. [Zeichel = Lieferungs = Ak = ford.] Ueber die Lieferung des Erfordernisses der hiesigen Stadt an hölzernen Brunnenteicheln wird am

Montag den 3. August,
Vormittags 11 Uhr,
ein Abstreich auf die nächsten drei Jahre vorgenommen werden.
Den 27. Juli 1846.

Stadtpflege.

Lippoldsweller, Gerichtsbezirks Backnang. [Liegenschafts = Verkauf.] In Folge gemeinderäthlichen Beschlusses

vom 7. d. wird am
Montag den 17. August d. J.,
Morgens 8 Uhr,
auf dem hiesigen Rathszimmer folgende dem dasigen

Bürger, Speisewirth und Bierbrauer Johannes Häuser gehörige Liegenschaft im Exekutionswege zum zweitenmal — da sich bei der ersten Aufstreichsverhandlung kein Liebhaber gezeigt hat — im öffentlichen Aufstreich verkauft, und zwar:

G e b ä u d e.

Ein zweistöckiges Wohnhaus mit zwei Stuben, Stubenkammern, Viehstall und eingerichteter Bierbrauerei, unten im Weiler; eine neuerebaute Bierkühle neben dem Haus; eine dreibarnige Scheuer, worunter ein großer und zwei kleine ineinandergehende gewölbte Keller; ein Backofen beim Haus, sowie 27 Rth. Hofraum, zusammen gemeinderäthlicher Anschlag 2000 fl.

G ü t e r :

3 Mrg. 45,8 Rth. Acker,
16/8 Mrg. 12,7 Rth. Wiesen,
2/8 Mrg. 39,6 Rth. Weinberg,
6/8 Mrg. Baum- und Grasgarten,
16/8 Mrg. 6,6 Rth. Baumwiesen,
25,7 Rth. Gemüse- und Krautgarten und
19,0 Rth. Debe, zusammen gemeinderäthlicher Anschlag 2505 fl.

Einwige Liebhaber können vorbezeichnete Realitäten täglich einsehen und mit dem aufgestellten Güterpfleger Gemeinderath Daif von Hohnweiler vorbezüglich des Aufstreichs theilweise oder im Ganzen käufe abschließen. Auswärtige, dem Gemeinderath nicht bekannte Kaufslustige haben sich mit ortsobrigkeitlichen, vom betreffenden Oberamt beglaubigten Prädikats- und Vermögenszeugnissen auszuweisen.
Den 8. Juli 1846.

Gemeinderath.
Vorstand: Degelc.

Lippoldsweller. [Schafe = Verkauf.] Im Wege der Hülfsvollstreckung werden die den Gebrüdern Johann und Gottfried Schneider vom Sauerhof gehörige

gen, gegenwärtig auf der Weide im Dresselhof sich befindlichen 76 Stück Mutterschafe und Lämmer am Samstag den 8. August d. J., Morgens 9 Uhr,

im öffentlichen Aufstreich gegen baare Bezahlung verkauft werden.

Etwalige Liebhaber werden auf obgedachten Tag und Stunde auf das Gemeinderathszimmer in Lipoldsweller eingeladen.

Den 19. Juli 1846.

Gemeinderath.

Reichenberg, Oberamts Bocknang. Schild-Wirtschafts, -Liegenschafts- und Fahrniß - Verkauf.

Die aus der Verlassenschaftsmasse des hiesigen Gemeinderaths Adam Friedrich Süber vorhandene Liegenschaft und Fahrniß soll auf den Antrag der Pfleger seiner Kinder im öffentlichen Aufstreich unter waisengerichtlicher Leitung zum Verkauf gebracht werden, und es wird demzufolge mit dem Wirtschafts- und Liegenschafts-Verkauf am

Montag den 10. August d. J. der Anfang gemacht, wozu die Liebhaber auf Morgens 9 Uhr an gedachtem Tag in das Wohnhaus des Erblassers eingeladen werden.

Der Umfang der Liegenschaft besteht in der gut eingerichteten dinglichen Wirtschaft zum Dshen dahier nebst circa 64 Morgen Feldung und circa 60 Morgen Wald und Viehweide. Der Bestand der Gebäude läßt nicht nur in Beziehung auf Geräumigkeit und Bequemlichkeit keinerlei Wünsche übrig, sondern es eignet sich derselbe auch zu jeder Gewerbeausdehnung, indem neben dem sehr geräumigen Wirtschaftsgebäude noch ein weiteres großes neues Nebengebäude, drei Scheuern, Wasch- und Badhaus und großer Hofraum mit laufendem Brunnen in einem Arrondissement mit freundlichen Gärten umgeben vorhanden sind und im besten baulichen Zustande sich befinden. Unter dem Wirtschaftsgebäude befinden sich zwei gute gewölbte Keller; zwei weit größere und schönere gewölbte Keller befinden sich aber unter dem Nebengebäude und unter einer Scheuer, so daß zu 300 Eimer Faß und großen sonstigen Vorräthen Gewölbe genug vorhanden ist. Die Wirtschaft selbst, in der Mitte des hiesigen Orts, welcher sich des Sitzes eines Forstamts und eines Revieramts erfreut, war von jeher und besonders in früheren Zeiten sehr frequent und wird auch bei geeigneter Wiederbesetzung das Zeugniß dieser Frequenz fortan rechtfertigen; auch wird zur Erzielung ihres gewissen Fortbestandes dem Käufer derselben die Erwerbung auf jede Art erleichtert werden, so daß es ihm je nach Kräften möglich wird, die Wirtschaft nebst nöthigen Geräthschaften entweder nur allein oder auch die übrige Liegenschaft dazu in ganz annehmbaren Zielen zu erlangen. Was die Liegenschaft betrifft, so bildet diese das Areal eines ganz schönen Hofguts zu 24—30 Stück Rindvieh, indem nicht nur schöne und meist bessere circa 36—40 Morgen Wiesen und Gärten und circa 30 Morgen meist gutes Ackerfeld dazu gehören, sondern auch der Wald und die Weidgerechtsame unter dem Namen eines dreifachen Gemeinderaths den Antheil einer Corporationsfläche bildet, die unter unmittelbarer Aufsicht der hiesigen Forstbehörde planmäßig und nachhaltig bewirtschaftet wird und dem Besitzer jährlich eine Rente von circa 250 fl. abwirft. Kaufs Liebhaber können übrigens vorläufig von den Kaufsobjekten und den übrigen Lokalverhältnissen Einsicht nehmen und werden deshalb an die Pfleger: Herrn Rieslinmüller Rünzlen zu Dypenweiler, Herrn Köstlerwirth Schwabederer in Kirchberg, auch Herrn Treß in Fischbach verwiesen.

In geeigneter Ordnung wird sodann am **Mittwoch den 12. August d. J.** aus derselben Verlassenschaft eine Fahrnißauktion durch alle Rubriken abgehalten werden, wobei hauptsächlich viele Betten und viele Wirtschaftsgewerthe, auch sonstige Fahrniß und Vorräthe, namentlich circa 400 Zentner Heu und vieles Holz zum Verkauf gebracht wird, welche letztere Gegenstände aber voraussichtlich erst am dritten bis vierten Tag der Auktion vorkommen werden.

Den 20. Juli 1846.

Waisengericht.
Vorstand: Molt.

Den 20. Juli 1846.

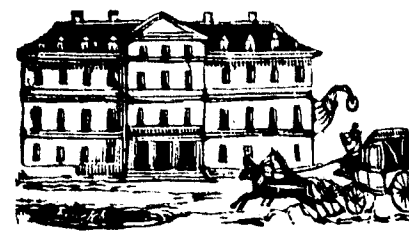
Waisengericht.
Vorstand: Molt.

Privat-Anzeigen.

Bocknang. Zu verkaufen: Ein gut eingerichteter tannener **Schreibtisch** um 5 fl. bei Gerichtsnotar Schmid.

Bocknang. [Haus- und Garten-Verkauf.] Unterzeichnet ist gesonnen, den dritten Theil an einem Wohnhaus zu verkaufen. Dieses besteht in einer Stube, zwei Kammern, Platz im Keller, einem Schweinstall und einem Küchengärtchen. Zugleich verkauft er auch seinen Garten neben Schwanenwirth Köhle.

Gottlieb Galgenmaier,
Bäcker.



Bocknang. [Haus-Verkauf.] Weber Uffschlag in der Aspacher Vorstadt ist gesonnen, sein halbes Haus zu verkaufen. Dieses besteht in zwei Stuben, einer Stubenkammer, vier Bühnenkammern, einem Stall, einem halben Keller und einer halben Scheuer. Liebhaber können es täglich einsehen und einen Kauf mit ihm abschließen.

Bocknang. [Wein feil.] Unterzogener hat einige Eimer Wein reines Oberstenerfelds Gewächs vom Jahr 1844 zu verkaufen, und wird ihn nach Belieben im Ganzen oder auch halbeimerweis zu billigem Preise abgeben.

Stadtrath G. Breuninger.

Grosaspach. [Schafe-Verkauf und Schafweide-Verleihung.] Auswanderer halber läßt der Unterzeichnete am

Freitag den 7. August, Morgens 8 Uhr,

120 Stück Schafe, worunter Lämmer, Kälberjährige und Brackschafe enthalten sind, in seiner Verhauung aus freier Hand an den Meistbietenden öffentlich versteigern. Sodann wird zu gleicher Zeit die von ihm befahrene Schafweide auf hiesiger Markung, welche 200 Stück ernährt, auf den Rest seiner Pachtzeit, nämlich von jetzt bis Michaelis, verlihen, wozu Lustbezeugende höflichst eingeladen sind.

Johannes Krafft,
Bestandschäfer.

Murrhardt. [Chaise zu verkaufen.] Eine beinahe noch neue, sehr gut und schön erhaltene Chaise, zum ein- und zweispännig fahren gerichtet, ist wegen Mangel an Raum billig zu verkaufen bei Engelwirth Zügel.

Bocknang. Lehrlings-Gesuch.

Ein wohlgezogener, mit den nöthigen Schulkenntnissen ausgestatteter Jüngling, welcher Lust hat, die Buchdruckerkunst zu erlernen, findet unter annehmbaren Bedingungen eine Lehrstelle in der **Berthold'schen Buchdruckerei.**

Bocknang. [Geld-Offert.] Gegen gesetzliche Sicherheit werden 150 fl. Pfleggeld ausgeliehen. Von wem, sagt die Redaktion.

Die Kaufmannsprobe in Bergen.

Ein Denkmal altdeutscher Barbarei.

Die Kaufleute der Hanse brachten in der Zeit zwischen dem Himmelfahrtstage und Pfingsten ihre Jungen, die einmal dahin handeln sollten, nach Bergen. Unter diesen Jungen denke man sich junge Leute von 20 bis 25 Jahren. Sie wurden zu den dortigen Kaufleuten geführt und bedeutet, daß sie sich dort dem Wasserspiele unterwerfen sollten. Die Jungen wurden dann köstlich traktirt und am Frohnleichnamfest nahm dann das Wasserspiel seinen Anfang. In einem Boote führte man sie zu den Schiffen und zog sie mit einem Stricke unter einem derselben durch's Meer durch. Da sie sich dazu ganz entkleiden mußten und am Ufer indessen die Frauen und Jungfrauen in zahlloser Menge standen, um dem Spiele zuzusehen, so wirft das eben kein günstiges Licht auf die Sittsamkeit der früheren Zeiten, die wir überhaupt viel zu hoch anzuschlagen geneigt sind.

Kaum hatten die armen Teufel ihre Reise unter dem Schiffe vollendet, als vier und mehrere Menschen mit Ruthen über sie herfielen und sie so lange durchhauten, bis das Blut überall hervordrang. Jetzt mußten sie die Reise zum zweitenmal antreten. Ein gleicher Empfang wartete ihrer wiederum, und erst bei und nach der dritten Reise war der Form ihr Recht geschehen. Mancher ward, wie ein Augenzeuge berichtet, durch diese grausame Behandlung ein Opfer des Todes; denn daß es nachher zum Schmaus und Saus ging, mußte wohl mehr den Gästen, als den Gepeinigten willkommen seyn, die so mißhandelt worden waren.

In Bergen war man inzwischen damit noch nicht zufrieden. Das nächste Jahr mußten die jungen Kaufleute sich einer noch härtern Probe unterwerfen, die an die Feuerprobe, welche in Nordamerika ein Wilder aushalten muß, der die Stelle des Heerführers bekleiden will, erinnert. Sie mußten nämlich in's Rauchloch oder des Teufels Küche. Man hing sie in eine Feueresse und machte nun unter ihnen von Haaren, Dünger, Fischgräten und dergleichen Dingen, die man anzündete, einen Gestank, der allenfalls den Standhaftesten tödten konnte. Die Novizen mußten hier eine halbe Stunde aushalten, und dann wurde eine tüchtige Mahlzeit für sie und die geladenen Gäste aufgetragen. Das Rauchspiel, wie jene Probe hieß, war noch nicht die letzte Marter. Es wurde nochmals geprügel, und dies so stark, daß man Trommeln und Trompeten ununterbrochen lärmn lassen mußte, um das Geschrei der Gehauenen minder gellend zu vernehmen. Viele starben an den Mißhandlungen, die man einführte, um der Konkurrenz zu begegnen.

Die abscheulichen Gebräuche waren vor hundert Jahren noch wenig gemildert. (Maltens Welt.)

Chinesisches Gras.

Bald wird man sich viel sorgfältiger als bisher in Acht nehmen müssen, daß Einen die Gänse nicht beißen und die Geißen nicht fressen. Die Engländer, die an Alles gerathen, was Geld einträgt, haben eine neue Erfindung gemacht: Sie fertigen jetzt Kleiderstoffe aus Gras, zwar nicht aus dem, das auf ihren eigenen Wiesen wächst, sondern aus chinesischem. Das chinesische Gras, das noch länger ist als heuer das unsrige in den besten Wässerwiesen, soll in der That ein Garn liefern, das an Stärke und Feinheit das des Flachses weit übertrifft. In Leeds ist schon vor einem Jahre die Probe gemacht worden, und das Resultat soll alles Erwarten übertroffen haben. Das neue Grastuch soll den französischen Cambries gleichen, aber ein seidartiges Ansehen haben. Da nun China den Stoff dazu in Hülle und Fülle zu liefern vermag, so wird die Frau Bürgermeisterin von Flachsenfingen bald in Gras erscheinen.

Mannichfaltigkeiten.

— (Baden, den 24. Juli.) Seine Majestät der König haben durch den — von Seiner Majestät dem Kaiser von Rußland an Höchst dieselben abgesandten und heute Vormittags hier eingetroffenen Kaiserlich-russischen Generaladjutanten Fürsten von Suwaroff-Italiisky-Nimnigky die höchst erfreuliche Nachricht erhalten, daß die Vermählung Seiner Königlichen Hoheit des Kronprinzen mit Ihrer Kaiserlichen Hoheit der Großfürstin Olga zu Peterhof am 13. d. M. vollzogen worden ist. (S. M.)

— (Petersburg, 14. Juli.) Gestern, am Geburtsfeste der Kaiserin, fand in Peterhof die Vermählungsfeier des Kronprinzen von Württemberg mit der Großfürstin Olga Nikolajewna Statt. Sie ward um 1 Uhr Nachmittags in der dortigen Schloßkapelle im Beiseyn aller Glieder des Kaiserhauses, der Reichswürdenträger, der höhern Militär- und Civilchargen und des diplomatischen Corps vom Petersburger Metropolit Antonius, assistirt von der höhern Geistlichkeit, vollzogen. Nach vollendetem Akt im griechischen Ritus ward er noch im lutherischen Ritus des Kronprinzen vom evangelischen Vicepräsidenten Bauerle celebrirt. Nachdem Beides geschehen war, betraten der Kaiser, die Kaiserin und die Neuvermählten den Balkon des Schloßes, die Großfürstin Olga mit der kaiserlichen Krone auf dem Haupt und einem purpurnen Hermelinmantel geziert, und zeigten sich von hier aus den zahlreichen Schaaren des im Park lustwandelnden Publikums, das sie durch lange wiederholte freudige

Hurrahs begrüßte. Zur Mittagstafel waren nur die distinguirtesten Personen der drei ersten Rangklassen geladen. Dem Balls, der um 8 Uhr Abends begann, wohnten auch die anwesenden Offiziere der Garde und Armee bei. Die Vermählungsfestlichkeiten dauern drei Tage, während welcher die so allgemein bewunderten Peterhofer Wasserkünste spielen und der anmuthige Park beleuchtet seyn wird. Der Prinz von Preußen, Prinz Oskar, dritter Sohn des Königs von Schweden, und Prinz Friedrich von Holstein-Glücksburg, hier anwesend, vertreten bei dieser Feier die drei nordischen Staaten. Morgen ist große Glückwünschungscour bei den hohen Neuvermählten angefangen. Der Aufenthalt der Letztern dürfte, wie versichert wird, an unserem Hofe nur noch von kurzer Dauer seyn. Neben unsern gewohnten Sommerauszählern nach den Landumgebungen haben die gegenwärtigen Peterhofer Festlichkeiten die fast 600,000 Menschen starke Bevölkerung unserer Residenz fast auf zwei Drittheile gelichtet. Alles, was in diesen letzten Tagen nur die Mittel dazu besaß, eilte zu Land und zu Wasser nach Peterhof, und die lebhaftesten Straßen der Kaiserstadt sind jetzt fast verödet.

— Der Kaiser von Rußland hat aus Palermo 3000 Pomeranzen- und Citronenbäume in Töpfen nach Petersburg bringen lassen, um damit den Ballsaal zur Hochzeit der Großfürstin Olga ausschmücken zu lassen.

— Der neue Papst fährt fort, seinen Staatshaushalt sparsamer einzurichten. Da unter seinem Vorgänger die Staatsschuldenlast sehr hoch angefallen ist, man schlägt sie auf 15 Millionen an, hat der Papst eine Schuldentilgung angeordnet und in allen Verhältnissen eine große Sparsamkeit eintreten lassen. Für Speise und Trank wurden monatlich am päpstlichen Hof 36,000 Scudi und für die Erhaltung der beiden Gärten im Vatican und auf dem Monte Cavallo jährlich 60,000 Scudi verausgabt. Die erstere Ausgabe wird jetzt monatlich mit 6000 und die zweite mit 1000 Scudi jährlich bestritten. Eine Menge überflüssiger Bediensteter ist entlassen worden.

— Der Papst gedenkt seinen Staat in 8 Jahren schuldenfrei zu machen, wenn sich die Ersparnisse sämtlich durchführen lassen, die er beabsichtigt. Die Militärmacht soll bedeutend vermindert und die Schweizergarden sollen entlassen werden; eine große Menge Klöster, die nur von wenigen Mönchen bewohnt sind, sollen zum Besten des Staats aufgehoben und ihr Vermögen eingezogen werden. Von 136 päpstlichen Kammerherren, welche die Pflicht auf sich haben, zu essen und zu trinken, sind 126 in Gnaden entlassen worden.

— Das Tagesgespräch am Rhein ist die Geldnoth und der Traubensegen. Selbst die Delspekulanten können nicht aufkommen, da der Reß

so gut gerathen ist, die Kornwucherer machen ohnedies bedenkliche Gesichter, nur die Weinändler freuen sich mit den Fröhlichen. In den Weinbergen am Niederrhein ist der Traubensegen so außerordentlich, daß, wenn nur zwei Drittheil von dem reif wird, was an den Stöcken hängt, eine überreiche Weinlese zu erwarten steht.

— In Oesterreich und Ungarn ist die Ernte durchweg befriedigend ausgefallen. Nur der Kornwucher hatte im vorigen Monat ungünstige Gerüchte zu verbreiten und die Preise in die Höhe zu treiben gewußt.

— Auf den Getreidemärkten im Elsaß sind überall die Preise gewichen und die Landwirthe bekennen einstimmig, daß der Weizen wie das Korn seit vielen Jahren nicht so ergiebig ausgefallen sey. Die Kartoffelselder stehen herrlich und man sieht durchaus nichts von einer Krankheit dieser Frucht.

— Auch in Frankreich ist man mit dem Ertrag der diesjährigen Ernte bis auf sehr kleine Distrikte äußerst wohl zufrieden. Die Aussichten des Nebstocdes stehen in allen Weingegenden jenes Landes ausgezeichnet.

— In Nordamerika fällt die Kornernte reicher aus als seit 20 Jahren, dabei ist der Viehstand vortreflich, daß zum Brod auch das Fleisch nicht fehlt. Die Niederlagen werden mit Korn, Weizen und Mais, mit geräucherem Fleisch und Speck angefüllt, damit die Wucherer keine künstliche Theuerung hervorrufen können.

— Wie wichtig eine genaue und strenge Beaufsichtigung des Lebensmittelhandels und besonders der Brodpreise und was damit zusammenhängt, ist, das zeigte sich dieser Tage deutlich zu Mainz, wo wirklich Unruhen deshalb ausgebrochen sind. Ein Augenzeuge von hier, der gerade in Mainz war, erzählt darüber Folgendes: Die Stimmung war bei seiner Ankunft am Abend des 19. schon sehr übel. Leute aus den niedern Volksmassen sprachen zum Voraus von einem Tumult, der an jenem Abend ausbrechen werde. Es blieb dieß auch nicht aus. Ein Schanzarbeiter, der eine zahlreiche Familie hatte, wollte Abends noch einen Laib Brod kaufen, der Bäcker aber verweigerte die Abgabe, weil er für den folgenden Tag einen Aufschlag von 2 fr. erwartete. Empört hierüber ging der Arbeiter zu seinen noch versammelten Kameraden, erzählte ihnen den Vorfall, worauf einstimmig beschlossen wurde, bis 11. Uhr in der Nacht zu warten, dann aber das Brod mit Gewalt zu holen. Dieß geschah denn auch. Große Haufen von Schanzhasenarbeitern und andern Leuten dieses Schlags, an denen eine Festung, Hafen und Handelsstadt wie Mainz reich ist, zogen vor das Haus des Bäckers und begannen gewaltsam einzubrechen; ein Polizeikommissär, der sogleich erschien, zog sich, nachdem er die Veranlassung erfahren hatte und sah, daß er mit der Poli-

zeimannschaft gegen die große Zahl doch nichts ausrichten könne, wieder zurück, und das Zerstörungswerk ward ungestört fortgesetzt. Sämmtliche Vorräthe des Bäckers wurden geplündert, alles Mobiliar zertrümmert und auf die Straße geworfen. Von da ging es zu verschiedenen andern unbeliebten Bäckern und einigen übelberüchtigten Kornwucherern, worauf auf gleiche Weise gehandelt wurde. Das Militär rückte zwar aus, zögerte aber sehr lange, bis es einzuschreiten Miene machte, da es selbst einsah, daß die Wuth des hungrigen Volkes muthwillig hervorgerufen worden war. „Sind die Ausbrüche der Wuth nicht zu billigen,“ sagt ein Blatt hierüber, „so mögen dieselben doch die städtischen Behörden von der sorgsamem Ueberwachung der Brodtaren und des Verkaufes überzeugen, damit den Armen bei Zeit geholfen werde, ehe sie zu Tumultuanten ausarten und der Spektakel für die Zukunft unterbleibe.“ (St. N. Tgbl.)

— Die Nordamerikaner haben wieder einen glänzenden Sieg über die Mexikaner davon getragen. Der Feind wurde in die Flucht geschlagen, 800 Tode blieben auf der Wahlstadt, 500 wurden gefangen genommen. Sie eroberten 10 Kanonen, 8 Fahnen und 3000 Gewehre nebst der ganzen Baggage. Unsere deutschen Landsleute haben wie immer den Ausschlag gegeben.

— In den Pyrenäen war seither die Hitze so stark, daß das auf dem Felde arbeitende Vieh hie und da todt umfiel. Am 13. Juli hatte man dort früh 10 Uhr 29 und Nachmittags 2 Uhr 34 Grad im Schatten.

— Der Main hat zum ersten Mal am 19. Juli ein niederländisches Dampfboot auf seinen Fluthen getragen. Dasselbe kam mit Zucker beladen aus Amsterdam, befährt den Main und Ludwigskanal und bringt seine Ladung nach Pests, wo es ungarische Produkte als Rückfracht nach Amsterdam einnimmt.

Einheimisches.

— Man hört bereits viel von den Vorbereitungen zu den Empfangsfeierlichkeiten beim Einzug S. K. H. des Kronprinzen mit F. Kais. H. der Großfürstin Olga. Wie man vernimmt, ist von Seiten der Ministerien für Verzierung derjenigen Gebäude bereits Anordnung getroffen, die in den Straßen liegen, durch welche der Einzug stattfindet; das Gleiche geschieht von vielen Herrschaften. Auch Bürger und andere Häuserbesitzer, wie im Bazar die Gebrüder Benedikt, sollen bereits Bestellungen und Vorbereitungen treffen, wozu natürlich die schöne Jahreszeit, der reiche Ernte- und Herbstsegen das Ihrige beitragen werden. — Unsere Weingärtner, die nirgends zurückbleiben, wo es gilt, ihre Ergeben-

heit zu bezeigen, sollen sich bereits zum heimischen Blätteln sammeln, wodurch sich namentlich Fremde und überhaupt Solche, die es noch nie gehört haben, aufs Angenehmste überrascht fühlen werden. Denn dieses Blätteln ist die wahre heimische und natürliche Volksmusik, welche durch ihre bald weichen, verschmelzenden, oft melancholischen, bald schrillenden und freudigen Töne einen wunderbaren Eindruck besonders auf die Schwaben hervorbringt, etwa wie das Alphorn oder der Kuhreigen auf den Schweizer. Es ist nur zu bedauern, daß unsre moderne Kunstverfeinerung, ich möchte fast sagen, Verzerrung diese so eigenthümliche melodische unsrem Weingärtner und Baurenburschen von der Natur an die Hand gegebene Musik mehr und mehr verdrängt. (N. T.)

— Es ist äußerst ergötzlich, wie die Vorstände und Agenten der verschiedenen Spar-, Leih- und Zielkassen in Württemberg sich gegen den Verdacht, mit der Hüttisheimer Kasse und dem Schäfer Fräsch in Verbindung zu stehen, feierlich verwahren, während die Hüttisheimerin sich für solvendo erklärt und behauptet, sie selbst habe eine offizielle Stellung ihrer Rechnungen verlangt. Uebrigens sind diese Kassen, welche bei ursprünglich löblichem Zweck, zum Theil wenigstens einer nicht zu billigen Plasmacherei verfielen und dem kreditbedürftigen Bauernstand mehr schaden als nützen, durch die Ketter-Fräscher'sche Geschichte einem öffentlichen Mißtrauen ausgesetzt, das sie hoffentlich zur Besinnung und Besserung bringen wird. Die Hüttisheimer Kasse hat das Verdienst, durch ihre unvernünftige Schwinderei das Publikum avertirt zu haben, und es geht hier nach dem Sprüchwort: „Ein einzig rändig Schaf verderbt den ganzen Stall.“

— Im vorigen Monate schiffte sich in Mannheim der hier wohlbekannte Theaterdirector Straßer mit seiner Familie und einigen Mitgliedern seiner Gesellschaft nach Amerika ein, wo er zu St. Louis im Staate Missouri das deutsche Theater übernehmen soll.

Stuttgart. Die befähigten Bewerber um den erledigten Schuldienst zu Oberwaldach, Def. Freudenstadt, mit welchem neben freier Wohnung ein Einkommen von 200 fl. verbunden ist, haben sich innerhalb 4 Wochen vorchristmässig bei dem evang. Konsistorium zu melden. Den 21. Juli 1846.

K. evang. Konsistorium.

Unter dem 17. Juli wurde der evang. Schuldienst zu Winterlingen dem Schulmeister Heyer zu Meßstetten übertragen.

— Unter dem 21. Juli wurde die von der freiherrl. v. Güttingen'schen Patronherrschafft dem Lehrgelübten Wüst zu Göttingen ertheilte Nomination zu der evang. Schulstelle in Garrweiler bestätigt.

Logogryph.

Fünf Glieder hab' ich, vom Kopf bis zur Zeh',
Und einen Ring in der Mitte.
Mein Erstes und Letztes gebraucht zum Thee
Der Deutsche so gut, wie der Britte.
Lügst du das Erste, dann siehst du nur Rost,
Polirst du auch sonder Ermüden.
Nimm noch das Zweite, dann siehst du nur Ost
Im Westen und Norden und Süden.
Und, o! das Folgende ganz allein
Erwächst in bekümmerten Herzen.
Auch sät's in das Schöne und Gute sich ein,
Und keimet aus Wunden und Schmerzen.
Die beiden Letzten — St! — nachgedacht!
Erzwingen bei Damen selbst Stille.
Ein Trost ist das Ganze bei Tag und bei Nacht.
Lies, Oedip — bedarfst du der Brille?

Auflösung des Buchstabenräthsels in Nr. 59:
B e r l i n.

Wimmenden. Naturalienpreise vom 23. Juli 1846.

Fruchtgattungen.	Höchste.		Mittlere.		Niederste.		
	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	
1 Scheffel Kernen neuer	23	12	22	24	—	—	
„ Roggen . . .	—	—	—	—	—	—	
„ Dinkel alter .	9	6	8	23	7	6	
„ Dinkel neuer	9	12	8	37	7	40	
„ Gerste	12	48	11	44	10	40	
„ Haber	7	15	6	54	6	15	
1 Simri Weizen . . .	—	—	—	—	—	—	
„ Einkorn	—	—	—	—	—	—	
„ Gemischtes . . .	2	—	1	40	1	36	
„ Erbsen	—	—	—	—	—	—	
„ Wicken	1	28	1	24	1	20	
„ Welschkorn . . .	2	20	2	12	—	—	
„ Ackerbohnen . . .	2	—	1	54	1	48	
8 Pfund gutes Kernenbrot						32	fr.
Gewicht eines Kreuzerwecks	5 Loth					—	Quint.
1 Pfund Rindfleisch						7	fr.
„ Kalbfleisch						7	—

Heilbronn. Fruchtpreise vom 22. Juli 1846.

Fruchtgattungen.	Höchste.		Mittlere.		Niederste.	
	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.
1 Scheffel Kernen . . .	20	—	19	53	19	45
„ Dinkel alter . . .	8	26	7	40	7	24
„ Dinkel neuer . . .	9	24	8	49	7	45
„ Gem. Frucht	—	—	—	—	—	—
„ Weizen	21	—	20	13	20	—
„ Korn	—	—	—	—	—	—
„ Gerste	11	—	10	37	10	15
„ Haber	7	—	6	44	6	24

B a c n a n g, Druck und Verlag unter Verantwortlichkeit von J. Berthold.

Erscheint jeden Dienstag und Freitag, je in einem Bogen. — Der Abonnementspreis beträgt halbjährlich 1 fl. 15 kr. — Anzeigen jeder Art werden mit 2 kr. die Zeile berechnet.



Der Lesekreis dieses Blattes erstreckt sich außer dem Oberamte Backnang auch über mehrere benachbarte Oberämter, z. B. Marbach, Waiblingen, Welzheim etc.

Der Murrthal-Bote,

zugleich

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamtsbezirk Backnang und Umgegend.

N^{ro.} 61. Freitag den 31. Juli 1846.

+ Daun 1741. Ulrich Lorenz von Daun, einer der besten österreichischen Feldherren unter Joseph I., der besonders in Italien gute Dienste that, z. B. Vertheidigung von Turin, Eroberung von Neapel (1706—1707), und durch ein italienisches Fürstenthum, Triano, belohnt ward. Sein Sohn ist der berühmte Leopold von Daun, kaiserlicher Generalfeldmarschall (+ Feb. 1766).

Ämtliche Bekanntmachungen.

Backnang. Nachstehende Soldaten haben

1) beim 1. Infanterieregiment in Ludwigsburg am 24. August d. J., Vormittags 10 Uhr, unfehlbar einzurücken:

Von Backnang:
Wilhelm Friedrich Müller.

Von Althütte:
Jakob Fräsch.

Von Murrhardt:
Joh. Friedrich Klent.

Von Steinberg:
Joh. Jakob Schreier.

Von Oberweiffach:
Johannes Kleinfnecht.

Von Reichenberg:
Johann Jakob Geiger.

Von Rosttaig:
Wilhelm Karl Wahl.

Von Sulzbach:
Johann Jonathan Waldbüßer.

2) beim 7. Infanterieregiment in Ludwigsburg am 24. August d. J., Vormittags 10 Uhr:

Von Unterschönthal (Backnang):
Michael Schlichenmaier.

Von Fornsbach:
Johann Adam Grau.

Von Unterbrüden:
Johann Gottlieb Laier.

Die Schultheißenämter werden angewiesen, den betreffenden Soldaten hiervon mit dem Bemerkten alsbald Eröffnung zu machen, daß zu spätes Einrücken durch längeres Präsenhalten des zu spät Kommen den bestraft, und daß die durch Krankheit Abgehaltenen nach erfolgter Wiedergenesung nachträglich werden einberufen werden.